

Eingabe im Konsultationsverfahren zum Wirtschafts- und Strukturprogramm 1.0

Hinweis:

Das Dokument soll einen Umfang von maximal 4 Seiten umfassen.

Bitte übersenden Sie die Stellungnahme ausschließlich in elektronischer Form **per E-Mail als PDF-Datei (Bitte direkt in pdf umwandeln, nicht einscannen) bis zum 31. August 2020** an die Geschäftsstelle der Zukunftsagentur Rheinisches Revier, wsp@rheinisches-revier.de

Name
Tanja Malchow
Institution
ADFC Ortsgruppe Düren/Arbeitsgemeinschaft ProRad Düren – eine Bürgerinitiative
Eingabe erfolgt mit folgendem (Themen-)schwerpunkt:
<input type="checkbox"/> Zukunftsfeld Energie und Industrie <input type="checkbox"/> Zukunftsfeld Ressourcen und Agrobusiness <input type="checkbox"/> Zukunftsfeld Innovation und Bildung <input checked="" type="checkbox"/> Zukunftsfeld Raum und Infrastruktur <input type="checkbox"/> Internationale Bau- Technologieausstellung <input type="checkbox"/> Redaktionelle Anmerkungen (zutreffendes bitte ankreuzen, Mehrfachnennung möglich)
Ihre Eingabe: (Bitte versuchen Sie Ihre Stellungnahme auf maximal 2 Seiten zu begrenzen und machen möglichst genaue Angaben zum Bezug auf das WSP inkl. Seitenzahl – Stand 12.12.2019) Auf Seite 174 des WSP wird unter 8.2.3.5. – Stärkung des Radverkehrs – das Ziel formuliert, „das Radwegenetz sowie die dazugehörige Infrastruktur so zu entwickeln, dass Rad fahren ... für Pendler eine attraktive Alternative zum Auto darstellt ...“. Autofahren ist u.a. dann sehr attraktiv, wenn das Auto in direkter Nähe zur Wohnung steht und leicht zu erreichen ist. Leider wird oft übersehen, dass dasselbe für das Radfahren gilt. Ebenso wie nicht jeder Autofahrer eine eigene Garage oder einen eigenen Abstellplatz besitzt und für sein Fahrzeug deshalb den öffentlichen Raum nutzt, ist es für viele Menschen schwierig, ihr Fahrrad ohne große Umstände sicher abzustellen. Oft muss das Fahrrad Treppen herauf oder herunter getragen werden oder durch enge Türen oder Gänge bugsiert werden, was eine echte Herausforderung ist – insbesondere bei den inzwischen vielfach vorhandenen E-Bikes, die ihren Teil dazu leisten, dass das Fahrrad verstärkt als Alternative zum Auto wahrgenommen wird.

Gefördert durch:

Ministerium für Wirtschaft, Innovation,
Digitalisierung und Energie
des Landes Nordrhein-Westfalen



Solche widrigen Umstände und die Angst vor Diebstahl führen dazu, dass das Fahrrad im Keller stehen bleibt und das Auto letztlich doch als die einfachere Alternative wahrgenommen wird.

Auf Seite 174 des WSP 8.2.3.5. – Stärkung des Radverkehrs – wird darauf hingewiesen, dass bezüglich des Verkehrsraums eine deutliche Trennung zwischen PKW/LKW-Fahrbahn und Radweg nach niederländischem Vorbild vorstellbar ist. Aber auch in anderen Bereichen – z.B. in Bezug auf die Fahrradabstellanlagen - ist es sinnvoll, dem niederländischen Vorbild zu folgen. Dort erfreuen sich seit Jahren sogenannte „Fietstrommel“ großer Beliebtheit. Dabei handelt es sich um der Öffentlichkeit zugängliche, abschließbare Radboxen, die auch gegen Witterungseinflüsse Schutz bieten.

Um den Zugang zum Fahrrad zu erleichtern, leisten Radboxen einen wichtigen Beitrag. Die Nutzung des Fahrrades muss ebenso bequem oder – noch besser - sogar bequemer sein, als die des Autos, um den Menschen einen Umstieg aufs Rad zu erleichtern

In allen Städten und Gemeinden, in denen die Möglichkeit zur einfachen, sicheren und witterungsgeschützten Abstellung von Fahrrädern fehlt, müssen an den entsprechenden Stellen Radboxen zur Verfügung gestellt werden, die alle genannten Kriterien erfüllen. Zu wenig Platz kann und darf kein Argument gegen die Schaffung solcher Abstellmöglichkeiten sein, denn bei Platzmangel besteht die Möglichkeit, Kfz-Stellplätze umzuwidmen. Ein Autoparkplatz bietet Raum für ca. acht bis zehn Fahrräder.

Mit der Eingabe Ihrer Stellungnahme stimmen Sie der Bearbeitung durch die Zukunftsagentur Rheinisches Revier GmbH und ihrer Dienstleister sowie einer Veröffentlichung im Rahmen des Wirtschafts- und Strukturprogramms zu.